



Stadt Leipzig

Mentale Gesundheit in der Kita fördern

Datum: 17.11.2023

Vortrag von: Felix Sauerbrey & Beatrice Schüder

Stadt Leipzig, Amt für Jugend und Familie

Dezernat für Jugend, Schule und Demokratie

- Spürbare Steigerung psychischer Belastungen bei Kindern und Fachkräften auf Grund von verschiedenen globalen Krisensituationen
- Hohe Krankenstände bei Fachkräften und vermehrt auffälliges Verhalten von Kindern
- Umgang mit psychischen Belastungserscheinungen erfolgt durch Intervention und Prävention
- Psychische Belastungen müssen nicht zwangsläufig negative Auswirkungen haben. Die positive Bewältigung kann auch zu erhöhter Zufriedenheit führen.



Inhaltliche Schwerpunkte

- Psychische Gesundheit im Sächsischen Bildungsplan
- Zielgruppenanalyse
- Mentale Gesundheit von Kindern
- Mentale Gesundheit von Fachkräften
- Präventive Ansätze im Alltag der Kindertageseinrichtung
- Multiprofessionelle Angebote im Kita Kontext





Gesundheit umfasst körperliche, psychische und soziale Aspekte (S. 44)

- Die Herstellung und Erhaltung von Gesundheit wird zu einer eigenständigen, **positiven Bildungsaufgabe**, die vom Körper ausgeht, jedoch auch psychische und soziale Aspekte umfasst.
- Der **Umgang mit Gefühlen, Befindlichkeiten und Konflikten**, die Erfahrungen des Angenommenseins, des Rückhalts in vertrauensvollen Beziehungen und der sozialen Anerkennung sind wichtige Einflussfaktoren von Gesundheit.
- Gesundheit entspringt der Balance von gesundheitsgefährdenden Faktoren und **Schutzfaktoren**.
- Neben der Minimierung von Gefahren und Risiken gilt es, die **Herausbildung von Stärken, Kompetenzen und gesundheitlichen Ressourcen** zu befördern, für die bereits im Alter von null bis sechs Jahren wichtige Grundsteine gelegt werden können.

Leitbegriff Wohlbefinden (S.44)

- Als Leitorientierung für den Bereich der somatischen Bildung dient der Begriff des **Wohlbefindens**.
- Diese Leitorientierung sensibilisiert Jungen und Mädchen dafür, was ihnen gut tut und was nicht, und er sensibilisiert Erzieher/-innen für die **Bedürfnisse und Befindlichkeiten der Kinder** sowie für ihre eigenen Bedürfnisse und Befindlichkeiten.
- Wohlbefinden ist für Kinder und pädagogische Fachkräfte eine Grundbedingung dafür, dass Bildungsarbeit Spaß macht und erfolgreich sein kann.

- Unfallkasse Sachsen untersucht psychische Belastung in Kita mit Fragebögen zur Gefährdungsbeurteilung – Ermöglichung von Kommunikation zwischen Leitungsebene, Interessenvertretung und Träger; Ableitung von Maßnahmen möglich

Checkliste 1.6: Psychische Belastungen

Kita: Bearbeiter: Datum:

Hinweis: Diese Checkliste kann auch als Grundlage für eine Mitarbeiterbefragung genutzt werden.

Nach § 5 Arbeitsschutzgesetz müssen explizit auch psychische Belastungen bei der Arbeit beurteilt werden. Die folgenden Fragen sind mit größter Sorgfalt unter Berücksichtigung anerkannter Richtlinien, Gesetze und Verordnungen sowie praktischer Erfahrungen und auf Grundlage des „Handlungsleitfadens zur Gefährdungsbeurteilung psychischer Arbeitsbelastungen in der öffentlichen Verwaltung“ - UK Sachsen 11-08 sowie der „Checkliste psychische Belastungen“ für Schulleitungen und Lehrkräfte des Zentrums für Arbeit und Gesundheit Sachsen GmbH erarbeitet worden. Daraus kann jedoch kein Anspruch auf Vollständigkeit abgeleitet werden. Die in diesen Veröffentlichungen enthaltenen Lösungen und Beispiele schließen andere, mindestens ebenso sichere Maßnahmen nicht aus. Der Anwender ist in jedem Fall gehalten, sich selbst anhand der geltenden gesetzlichen Bestimmungen zu informieren und bei Bedarf fachliche Beratung in Anspruch zu nehmen.

Nr.	Gefährdung / Belastung Prüfkriterium	ja	nein	trifft nicht zu	Maßnahmen	Verantw.: Termin	Maßnahmen wirksam?
Arbeitsinhalt, Arbeitsorganisation							
1	Gibt es genug Zeit, sich mit den Kolleginnen und Kollegen untereinander zu Fragen der täglichen Arbeit auszutauschen?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>			
2	Ist die Zeit für die berufliche Kommunikation zwischen den Beschäftigten und der Kita-Leitung ausreichend?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>			
3	Haben die Beschäftigten Einfluss auf die Aufgabenverteilung im Team?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>			
4	Können die Beschäftigten die Art und Weise ihrer täglichen Arbeit weitgehend selbst bestimmen?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>			
5	Entsprechen die individuellen Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten der Beschäftigten überwiegend den zugewiesenen Arbeitsaufgaben?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>			
6	Reicht die Zeit für die Vor- und Nachbereitung der täglichen Arbeit	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>			

UK Sachsen • Checklisten zur Gefährdungsbeurteilung in Kindertageseinrichtungen



- Zahl der Kinder mit psychischen Belastungen und Therapiebedarf war bereits vor Beginn Corona-Pandemie stark angestiegen
- seither zusätzlich verschärft: schätzungsweise 382.000 ambulant psychotherapeutisch behandelte Kinder und Jugendliche im Jahr 2019 in Deutschland
- Auffällige Verhaltensweisen
 - altersuntypische Konzentrationsprobleme
 - tiefe anhaltende Traurigkeit
 - Aggressivität
 - hyperaktive Verhaltensweisen
 - Gewichtszu oder -abnahme

Quelle: Arztreport BARMER, 2021;
Metastudie Uni Leipzig



- Mögliche Ursachen
 - schwer verarbeitbare oder traumatische Erlebnisse (Fluchtgeschichte)
 - Sucht- und/oder Gewaltproblematik in Familie
 - genetische Vorbelastung

- Von Armut betroffene Familien sind verstärkt benachteiligt, da sie zusätzliche Belastungen wiederum nicht adäquat abfedern können

Quelle: Arztreport BARMER, 2021;
Metastudie Uni Leipzig

Als psychisch werden die Aspekte kognitiver (mentaler), sozialer, emotionaler sowie physiologischer (Lärm, Beleuchtung) Einwirkungen verstanden.

psychosoziale Belastungen (zusammengefasst)

Häufig genannt: Organisatorische Faktoren

- Zeitdruck, Hektik, gleichzeitige Erfüllung mehrerer Aufgaben, zu viele Aufgaben, nicht ausreichende Qualifizierung, nicht ausreichende Vor- und Nachbereitungszeiten, hohe Gruppenstärke, zu wenig Personal, problematische Arbeitszeitregelungen (zu kurzfristige Entscheidungen),
- ständige Aufmerksamkeit für die Kinder, Kinder wollen ständig etwas, kritische Abhol- und Bringsituationen mit dauernden Unterbrechungen, gleichzeitige Konfrontation mit Kindern, Eltern und Kolleginnen, Situationen, die Kinder gefährden
- mangelnde Rückzugsmöglichkeiten, selten störungsfreie Pausen, Wartezeiten – Eltern holen Kind nicht rechtzeitig ab, mangelnde Bereitschaft der Eltern zur Kooperation

häufig genannt: Belastungen aus Arbeitsumwelt

- Lärm, Raumklima, Arbeitsmittel

nicht so häufig genannt: Inhaltliche Faktoren:

- hohe Anforderungen an Konzentration, Anspruchsniveau, Anforderungen an Qualifikation/Kreativität/Einfühlung/soziale Kompetenz, Gefühle zeigen

selten genannt: soziale Faktoren aus der Teamarbeit

Ältere erleben das Anspruchsniveau der pädagogischen Arbeit und auch andere Faktoren als deutlich belastender als Jüngere.



Quelle: DJI; 2005

Salutogenetische Faktoren und Ressourcen zur mentalen Gesundheit pädagogischer Fachkräfte in der Kita

Soziale und organisatorische Faktoren: hohe Unterstützung am Arbeitsplatz

Freude am Beruf

Bedeutsamkeit der Arbeit

Personale Ressourcen

Ausreichende Information

Starke soziale Bindungen

Hohe Bereitschaft sich für Verbesserungen am Arbeitsplatz einzusetzen

Materielle Ressourcen

Weiterbildung und Weiterentwicklung

„Gute“ Führungskultur

Beteiligungsmöglichkeiten

Hohe Identifikation mit der Tätigkeit

Möglichkeit zur Selbständigkeit und -regulation der Tätigkeit

Zielgruppe Kinder

- **Kindzentrierte Pädagogik im Einrichtungsalltag**
- Situationsbezogene Bildungsangebote zu Emotionen und Wohlbefinden
- Situationsangemessene Konfliktbearbeitung
- Ein einrichtungsbezogenes Kinderschutzkonzept entwickeln und fortschreiben
- Erziehungspartnerschaft, Einbezug der Familien in päd. Arbeit (Bsp.: KiFaZ)
- Heilpädagogische Konzepte entwickeln

Zielgruppe Fachkräfte

- Gesundheitsrelevante Angebote (Stressabbau, Entspannung) durch das Gesundheitsamt und betriebliches Gesundheitsmanagement (PA)
- Fachliche Weiterbildungen zur Stärkung der Fachkompetenz
- Beteiligungsformen bei der Arbeitsorganisation (Dienstberatungen, Kleinteamberatungen, Mitsprache)
- Vorausschauende Dienstplanung um Vor- und Nachbereitung, Pausen und Elternarbeit zu berücksichtigen
- Gutes Teamklima und Fehlerfreundlichkeit; Möglichkeiten zur Supervision



Für Kinder (immer unter Einbeziehung der Sorgeberechtigten):

- Praxisbeobachtung durch Fachkräfte und Fachberatungen
- Zunächst niedrighschwellige Fallberatung im Team oder auch mit dem Träger
- Netzwerkpartner wie:
 - Einbeziehung SPZ (Sozialpädiatrisches Zentrum)
 - Kommunale psychologische Beratungsstelle
 - Vermittlung von Erziehungsberatungsstellen
 - Kinderschutzbund
 - Allgemeiner Sozialdienst etc.
 - Sozialamt
 - Gesundheitsamt
 - Therapeut/-innen (z.B. im Rahmen von Integrationsarbeit)
- Heilpädagogische Maßnahmen werden auf Grundlage von Beobachtung abgeleitet

Für Fachkräfte:

- Im Akutfall wird psychologische Beratung durch den Träger organisiert („Hilfe nach Extremsituationen“ - ASID)
- BEM Verfahren (berufliches Eingliederungsmanagement) wird bei dauerhafter Belastung durch Träger und BEM Team eingeleitet
- Amtsärztliche Untersuchung und Ableitung möglicher Angebote
- Einbezug externer Partner als Unterstützung für situationsbezogene Thematiken (z.B. Trauerbegleitung durch Wolfsträne e.V.)
- Supervisionsangebote durch Träger oder externe Referent/-innen



Vielen Dank für
Ihre Aufmerksamkeit!



- Ravens-Sieberer, U., Kaman, A., Otto, C., Adedeji, A., Napp, A.-K., Becker, M., ... Hurrelmann, K. (2021). Seelische Gesundheit und psychische Belastungen von Kindern und Jugendlichen in der ersten Welle der COVID-19- Pandemie – Ergebnisse der COPSY-Studie. Bundesgesundheitsblatt – Gesundheitsforschung – Gesundheitsschutz, 64(12), 1512–1521. doi:10.1007/s00103-021-03291-3
- DJI Deutsches Jugend Institut (DJI), Robert Koch Institut (Hg.) Kindertagesbetreuung und Infektionsgeschehen während der COVID-19-Pandemie: Abschlussbericht der Corona-KiTa-Studie (2023)
- Arbeitshilfe zur Gefährdungsbeurteilung in Kindertageseinrichtungen und Allgemeinen Sozialen Diensten Die Erhebung psychischer Belastungen im Sozial- und Erziehungsdienst – das ver.di-Modul mit Handlungshilfen (2010)
- Arztreport BARMER
- Scoping review: longitudinal effects of the COVID-19 pandemic on child and adolescent mental health (Published: 21 April 2023) – Metastudie Universität Leipzig



Stadt Leipzig

Amt für Jugend und Familie

04092 Leipzig

Tel.: +49 (341) 123-4389

Fax.: +49 (341) 123-4384

www.leipzig.de

